



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 178.

Hirschberg, Mittwoch, den 3. August 1887.

8. Jahrg.

* Ein Jubiläum.

Am heutigen Mittwoch begebt die nicht nur in Schlesien, sondern in den weitesten Kreisen bekannte Eichberger Papierfabrik das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Welchen Aufschwung die Papierindustrie in unserer Gegend genommen hat, geht schon daraus hervor, daß Eichberg die erste Fabrik im Hirschberger Thale und die zweite in ganz Schlesien bei ihrer Gründung war, während jetzt allein unser Thal deren zwölf mit über 1200 Arbeitern aufweist, welche zusammen etwa zehn Millionen Kilogramm Papier der verschiedensten Sorten pro Jahr fabriciren.

Die Eichberger Fabrik wurde gegründet von den Herren Johann Eduard Kießling aus Breslau, welcher als Reisender in England die Papierfabrikation kennen gelernt hatte, und dem Apotheker Friedrich Wilhelm Schlössel von Brieg. Sie erwarben zu diesem Zwecke die Mahl- und Schneidemühle zu Eichberg im Jahre 1835, brachen dieselbe ab und erbauten die Fabrik mit 2 Wohnhäusern. Wasserkrat lieferte der Bober bis zu 50 Pferdekräften. Schwierigkeit bot aber die Anschaffung der Maschinen. Zahnräder und Wellen wurden von Oberschlesien bezogen, die Arbeitsmaschine lieferte die Firma Haubold in Chemnitz (Sachsen), die auch die Papiermaschine fertigen sollte. Nach langem Zuwarthen reiste aber der jüngere Bruder des Herrn Kießling nach London und brachte nebst der neuen Papiermaschine auch den hierzu nötigen Werkführer mit.

Der Transport von England bis Eichberg nahm lange Zeit in Anspruch, da noch keine Eisenbahnen existierten, und so kam es, daß erst am 3. August 1837 das erste Maschinenpapier gefertigt werden konnte. Damals betrug die tägliche Production 500—600 Kilogramm fertiges Papier, — heute liefert die Fabrik im Durchschnitt mehr als hundert Centner Maschinenpapier. Ferner werden verschiedene Büttenpapiere fabricirt, be-

sonders für Banknoten, Papier zu Postkarten und früher wurden in Eichberg auch die bekannten blauen Couverts für Telegramme angefertigt. Anfangs arbeitete die Fabrik mit einer Papiermaschine, 3 Wasserrädern und 6 Holländern, heute zählt sie 2 Papiermaschinen, 2 Schöpfbütten für Handpapiere, 3 Turbinen, 10 Dampfmaschinen und 20 Holländer, wovon 10 doppelt so groß, als die früheren, eine eigene Gasanstalt &c.

Die Zahl der männlichen Arbeiter ist vom Gründungsjahre von 19 auf 160, die der weiblichen von 53 auf etwa 200 gestiegen; das jährlich fabricirte Papierquantum stieg von 4000 auf 40,000 Centner, im Ganzen wurden in den 50 Jahren etwa 760,000 Centner Papier aller Gattungen angefertigt.

Das Compagnonverhältniß der beiden Gründer dauerte nur bis Ende Januar 1841, wo Schlössel wegen politischer Meinungsverschiedenheiten ausschied, an dessen Stelle der Apotheker Johann Andreas Bock von Bielitz eintrat und die Firma nunmehr Kießling & Bock hieß. Die Fabrikanten erwarben an dem Besitzer der Königl. Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin, Herrn Rudolf von Decker, eine bedeutende Rundschaft und die Geschäftsverbindung führte am 19. Februar 1852 dazu, daß Herr v. Decker die Papierfabrik läufig übernahm. Seit dieser Zeit ist sie im Besitz dieser Familie; beim Ableben des alten Herrn am 12. Januar 1877 ging solche an seine drei Söhne, die Herren Richard, Georg und Gustav v. Decker über, von welchen aber der letztere am 28. Juni 1881 austrat, so daß heute die Herren Richard und Georg von Decker allein im Besitz der Fabrik sind.

Es ist uns nicht möglich, in dem engen Rahmen eines Zeitungsartikels näher auf das allmähliche Anwachsen des hochbedeutenden Etablissements einzugehen, so daß wir nur noch einige interessante Einzelheiten an dieser Stelle mittheilen wollen. Wenn die Besitzzeit

der Familie von Decker mit der Periode der höchsten Entwicklung der Fabrik zusammenfällt, so ist mit der Geschichte des Etablissements auch der Name Krieg eng verknüpft. Seit Beginn der Fabrikation 1837 als Buchhalter angestellt, wurde 1852, als die Fabrik in den von Decker'schen Besitz überging, der Kaufmann Herr Karl Louis Krieg zum Director der Fabrik ernannt. Nach seinem Tode folgte ihm 1862 der schon 1858 als Techniker in die Fabrik eingetretene Sohn, Herr Otto Krieg, unter dessen bewährter Leitung noch heute das Etablissement steht. Es leben noch 4 Arbeiter, welche bei Eröffnung der Fabrik eingetreten sind, darunter auch der noch im Geschäft thätige Maschinenführer Ernst Sommer, welcher im Jahre 1839 diese Stelle erhielt, als der Engländer wieder heimkehrte.

Auch für die Arbeiter hat die wohlthätige gesinnte Familie von Decker in umfassender Weise Sorge getragen. Fünfzig Arbeiterwohnungen und ein Speisesaal wurden gebaut, für billige Kost und Schla stellen für Arbeiterinnen Sorge getragen, eine Schule und eine Feuerwehr errichtet. Die Arbeiter sind gut bezahlt und zufrieden und wir wollen nur zum Schlusse wünschen, es möge die Eichberger Papierfabrik noch recht lange zum Wohle aller darin Beschäftigten und zur Freude ihrer Besitzer blühen und gedeihen. Das walte Gott

* Politische Übersicht.

Boulanger, russische Werthe und Bulgarien machen im jetzigen Hochsommer immer noch etwas Radau, was von den Zeitungsschreibern auch dankbar anerkannt wird, sonst wäre gewiß schon die übliche Seeschlange auf der Bildfläche erschienen. Der französische Nationalheld ist überhaupt ein Radaumacher erster Klasse, er läßt kein Mittel unversucht, um sich der grande nation in Erinnerung zu bringen und er fühlt sich, wie gerade die Uhrenspende an Bahn- und Polizeibeamte beweist,

König Dampf.

Roman von Karl Gaußow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Noch einmal befaßte seine Idee sich mit der Ausmalung jener Katastrophe, die er durch sein Erscheinen als Deus ex machina hervorrufen wollte.

Das teuflische Lächeln, welches die sonst nicht unangenehmen Züge so häufig verzerrte, machte sich greller als je bemerkbar und jedenfalls waren es die verblüfften Gesichter der zum Substationstermin erschienenen Personen, die vor Grimm und Schreck entstellten Züge seines Nebenbüchers, welche vor sein inneres Auge iraten, als er mit einem scharfen höhnischen Lachen aussprang und nach dem Cigarr-Etui in seinem Ueberzieher langte, um sich eine Havanna anzuzünden.

Die Gedanken mußten in seinem Hirn wild durcheinander arbeiten.

Er hätte es sonst wohl gemerkt, daß die fast unnatürliche Schnelligkeit des Zuges sich plötzlich verminderte und der König Dampf ein dumpfes hohles Schnauben ausstieß.

Erst das langgezogene Mark und Bein erschütternde Geheul der Maschine, das vollständige Stillsitzen und das gleichzeitige Deffnen der Waggontür führten ihn in die Wirklichkeit zurück.

Ein einziger Blick sagte ihm, daß der Zug mitten auf der Strecke hielt. Gleichzeitig fiel sein Auge in das verlegene, vor Schweiß triefende Antlitz des Heizers.

„Was ist vorgefallen, warum hält der Zug mitten auf dem Schienengleise?“ fragte Sturmbach unwirsch.

„Nehmen's nicht übel, gnädiger Herr,“ rief der

Heizer, indem er die Mütze vom Kopfe riß, „schaun's! Sie müssen halt aussteigen, es geht nit anders! Der Hansel hat halt 'n Glas zu viel getrunken bei der bittren Kält' und i kann doch allein nicht die Verantwortung übernehmen, weil i mit dem Dampfventil noch nit so recht Bescheid weiß. Soll der Zug glücklich an's End' kommen, so muß i nach der nächsten Station laufen und telegraphiren lassen, damit der Hansel abg'lost wird. Schaun's, gnädiger Herr, jetzt ist er eingeschlaßen.“

„Mensch, bist Du von Sinnen?“ rief Sturmbach betroffen, „wie, man hat mir einen betrunkenen Zugführer gegeben?“

Er hatte kaum ausgesprochen, als der Zug sich wie auf Zauberwort plötzlich wieder in Bewegung setzte.

Ein Schrei des Entsetzens schlug an sein Ohr, dem ein wieherndes Gelächter, das Schnausen des Zuges übertönen, folgte.

Von dämonischer Ahnung erfaßt, warf er einen Blick durch das kleine Fenster, welches die Aussicht nach vorn gestattete.

Er konnte deutlich den Raum auf der Locomotive und dem Tender übersehen — aber es überließ ihn eisfrost bei dem entsetzlichen Anblick, welcher sich seinem Auge darbot.

Mit funkelnden Augen und von Trunkenheit entstellten Zügen stand der Locomotivführer vor der Feuerthür und erfaßte den Hebel, durch welchen der Schieber zum Dampfrohr vorwärts geschoben wird. Mit einer rasenden Geschwindigkeit schoß der König Dampf dahin;

phantomartig slogen Bäume und die in das Gehölz hineingeschleuderten Bahnwärterhäuschen vorüber.

Wohl sah der Geängstete die entsetzten Blicke der Bahnwärter, er hörte das angstvolle Zurufen der an den Wegbarriaden stehenden Wanderer; er sah den Locomotivführer wie einen Dämon der Hölle an den Schrauben und Ventilen beschäftigt, er zerrte mit der Kraft des Wahnsinns an dem Thürschloß, um sich durch einen Sprung in's Freie zu retten...

Bergeblieb! die Thür war nur von außen zu öffnen! Er dachte einen Augenblick daran, die Fensterscheibe einzuschlagen, allein die Deffnung war zu klein, um Raum zu einem glücklichen Sprunge zu gewähren.

Er riß ein Blatt aus seinem Notizbuch, schrieb einige Zeilen darauf und steckte es in ein Couvert — dann warf er es zum Fenster hinaus.

Immer weiter raste der entseßte Koloss. Immer graflicher wurden die Züge und Geberden des Trunkenen. Dann plötzlich erschütterte den an allen Gliedern bebenden Passagier ein donnerndes Poltern und Krachen, ein Zischen und Brausen — zuletzt ein Ausschrei des Entsetzens aus den Reihen tief erschreckender Augenzeugen — Sturmbach riss, wie von gewaltiger Riesenfaust geschleudert, gegen die Wand des Coups.

Dumpfe Betäubung legte sich auf seinen Geist, rabenschwarze Finsterniß empfing ihn mit bleiernen Schwingen. Der Zug war jählings in die Tiefe des reißenden Stromes gestürzt, welcher nur eine Minute lang wild und brausend ausschäumte, dann aber mit der alten Geschwindigkeit seine Wogen dem fernren Weltmeer zuwälzte. — — — — —

bereits als Dictator. Weniger scheint der Muth in der Brust des russischen Finanzministers mit dem unaussprechlichen Namen seine Spannkraft zu üben, denn die Artikel des Petersburger Blattes sind sehr zahmer Natur und lassen deutlich das Unbehagen durchblicken, in welches das Vorgehen der nationalen deutschen Presse wegen der Werthpapiere die leitenden russischen Kreise versetzt hat. Dagegen sind die Buletten um so hoffnungsfreudiger, versichert doch die Regenten, daß Fürst Ferdinand in längstens vierzehn Tagen nach Sofia kommen werde, nach den neuesten Nachrichten soll derselbe bereits Schloß Ebenthal verlassen haben. Damit hätten wir heute die Politik abgethan, wenn uns nicht ein Wiener Blatt auf den bisher so ruhigen Hahnemann aufmerksam machen würde, dessen Vaterland bekanntlich auch wieder größer werden muß, seitdem er Schleswig-Holstein verloren hat. Der dänische Kriegsminister soll, wie jenes Blatt meldet, einen Deutschenhaz zur Schau tragen, der eines Boulanger würdig wäre und seine Zuversicht soll ihren Grund im russisch-französischen Bunde haben. Also auch in Dänemark will man die Bärenhaut verkaufen, ehe der deutsche Bär exlegt ist und es fragt sich nur, ob die tapperen Landsoldaten im gegebenen Momente im Stande sind, wieder das noch immer nicht verschmerzte Schleswig-Holstein zu holen, oder ob sie hoffen, daß es ihnen von den Russen und Franzosen auf dem Präsentsteller entgegengebracht wird. Das Deutschland als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen kann, wollen und können diese Leute nicht glauben, bis es deutsche Hiebe regnen wird.

Ku n d f ch a u.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern in Gastein nach dem Bade dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle an. Heute machte Seine Majestät nach dem Bade einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Vorgestern Abend traf der Statthalter von Elsaß-Lothringen mit Gemahlin in Gastein ein, wurde am Sonntag vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar trifft nächsten Sonnabend in Gastein zum Turmgebrauch ein. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist vorzüglich. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser von Österreich mit seinem Gefolge am 6. August zum Besuch Kaiser Wilhelms in Gastein eintreffen.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck hatte, wie wir hören, seine Abreise von Varzin nach Berlin, der heißen Witterung wegen, auf einige Tage verschoben.

München, 1. August. Die Kaiserin von Österreich ist heute früh aus England hier eingetroffen und alsbald nach Bad Kreuth weitergereist.

Oesterreich.

Wien, 31. Juli. Der preußische Gesandte von Schlözer, welcher heute aus Rom hier eintraf, wurde vom päpstlichen Nuntius Galimberti am Bahnhofe empfangen und folgte Nachmittags einer Einladung Galimberti's zum Diner.

Der Brückenwächter hatte gesehen, wie der Zug heranrückte. Er hatte auch versucht, die Brücke, welche für gewöhnlich, um die Schiffsahrt nicht zu hemmen, in der Dure stand, zu drehen, allein die Schnelligkeit der Locomotive war eine zu rapide gewesen. Um eine einzige Secunde hatte es sich gehandelt. Wäre der König Damps um diese eine Secunde später eingetroffen, so hätte man Sturmbach sowohl als den Führer noch retten können.

XIX.

Lina saß in dem comfortabel eingerichteten Empfangsalon in den Parterre-Räumen des Schlosses Adelgashaus.

Der weiße Marmorkamin strömte eine wohlthuende Wärme aus. Der schwankende Schein des Feuers, von den dunkelglänzenden Möbeln zurückgeworfen, machte die lauschige Dämmerung in dem weiten Gemache noch behaglicher.

Draußen wirbelten vereinzelte Schneeflocken. Der Herbststurm brauste um das Haus und schüttelte die letzten Blätter von den Bäumen des Parks.

Lina achtete nicht darauf. Sie saß in ihrem Lehnsessel vor dem Schreibtische und befaßte sich mit der Durchsicht des großen vor ihr aufgeschlagenen Rechnungsbuches.

Ein Klopfen an die Thüre riß sie endlich aus ihrer Beschäftigung.

„Herein!“ rief sie mechanisch und den alten Verwalter Kern gewährend, nickte sie freundlich und redete ihn mit den Worten an: „Guten Morgen, Kern! Nun, was führt Sie schon so früh her?“

Best, 31. Juli. Nach einer Meldung aus dem Badeorte Tatra-Füred im Zipser Comitate ist daselbst für den König von Serbien auf 4 Wochen eine Wohnung gemietet, und wird der König demnächst daselbst eintreffen.

Frankreich.

Paris, 1. August. Das Journal „Événement“ behauptet, Delafosse habe Laur wegen der Beschuldigung, er habe Boulanger einen Staatsstreich vorschlagen, seine Zeugen geschickt. — Wie es heißt, würden der Deputierte Proust und Jerry d'Esclands die Zeugen Jerry's in dem Ehrenhandel mit Boulanger sein.

Paris, 31. Juli. In einer gestern Abend im Winter-Circus unter dem Vorz. Lockroy's stattgehabten, von etwa 6000 Personen besuchten Versammlung kam es, als der Führer der Liga gegen die Stellenvermittlungsbureaus, Soudeh, das Wort nehmen wollte, zu heftigen Unterbrechungen durch revolutionäre Redner und schließlich, da die Bemühungen Lockroy's, die Ruhe herzustellen, vergeblich blieben, zu einer allgemeinen Schlägerei. Die gemäßigteren Elemente der Versammlung flüchteten aus dem Saal, in welchem die Revolutionären die Oberhand behielten.

Rußland.

Petersburg, 31. Juli. Der Commandeur des 5. Armeecorps, Russin Buschkin, ist zum Gehilfen des Gouverneurs von Warzau und des Weichselgouvernements, Generals Gurko, ernannt. Der Commandeur der Garde-Infanteriedivision, Dandeville, ist zum Commandeur des 5. (Warzauer) Armeecorps und der Commandeur der 2. Infanterie-Division, Bielewskow, ist zum Commandeur des Lubliner Armeecorps ernannt worden.

Petersburg, 1. August. Die Staatseinnahmen betrugen bis zum 1. Mai d. J. 231 500 000 Rubel gegen 206 800 000 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres und die Ausgaben 242 000 000 Rubel gegen 242 800 000 Rubel in der gleichen Periode des Vorjahres.

Petersburg, 1. August. Katkov ist heute Nachmittag vier Uhr auf seinem Gute Snamensky gestorben.

Italien.

Rom, 1. August. Nach Meldungen aus Stradella werden sämmtliche Mitglieder des Communalrathes dem Leichenbegängnisse von Depretis beizuhören. An dem dem Verstorbenen gehörigen Wohnhause soll eine Gedenktafel angebracht werden, für ein demselben in Stradella zu errichtendes Monument ist eine Subscription eröffnet worden. — Der Minister des Innern, Crispi, ist provisorisch auch mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt worden.

Türkei.

Constantinopel, 1. August. Die Pforte soll sich dem Prinzen Ferdinand von Coburg gegenüber dahin geäußert haben, er möge nicht eher nach Bulgarien gehen, als bis die Mächte ein Einverständnis unter sich erzielt hätten.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 2. August.

* Von Seiten der hiesigen Polizeiverwaltung wird uns mitgetheilt, daß bei dem großen Pretiosen-Diebstahl bei Frau Hennig in Berlin, worüber wir schon gestern berichteten, folgende Gegenstände abhanden gekommen sind: 25—30 Dutzend goldene Ketten, darunter Panzerketten, langgliedrig, und Ancreketten. 8—10 Dutzend Damenketten verschiedener Form mit Quasten. 10—11 Stück kleine amerikanische Ketten mit Angeln. 6 Stück Chatelaines. 3 Dutzend Armbänder besserer Qualität. 5 Dutzend Armbänder leichterer Qualität. Mehrere Ketten-Armbänder. 2 Dutzend silberne und silbervergoldete Kinder-Armbänder. 4 Dutzend silbervergoldete Armbänder mit verschiedenen farbigen Steinen. 12 Dutzend goldene Trauringe, Siegerringe und Damenringe. 13—14 Dutzend Doubleringe, darunter verschiedene Damenringe. 7 Dutzend Similicinge. 2 Dutzend Herren-Medaillons mit verschiedenen Steinen. 2 Garnituren Oberhemdenknöpfe. Verschiedene Dutzend Simili-Ohrringe. 5 Dutzend silberne Schlösser. 4 Dutzend silberne Kesselöffel. 2 Dutzend silberne Kinderöffel. 2 Dutzend silberne Vorlegelöffel. Der Gesamtwert wird auf etwa 10 000 Th. geschätzt.

* Der Monat August ist reich gesegnet mit Finsternissen, sowohl der Mond, als auch die Sonne werden in demselben eine Verfinsternung erleiden. Die Mondfinsterniß steht unmittelbar bevor, denn solche findet schon morgen — Mittwoch — statt und dürfte sie etwa um halb 9 Uhr Abends ihren Anfang nehmen und gegen 11 Uhr ihr Ende finden. Es gibt heutzutage Leute, welche dem alten Mond schon gönnen, daß die Erde ihm auf einige Zeit das liebe Sonnenlicht vorenthält. Früher war man der Meinung, daß der treue Trabant ein ganz harmloser Geselle sei, der stets in hohem Ansehen bei Liebenden stand, weil er oftmais Zeuge von heimlichen Bärtlichkeiten war und nichts ausplauderte und den selbst ein deutscher Dichter mit den Worten besang:

„Guter Mond, Du gehst so still
Durch die Abendwolken hin.“

Herrn Professor Falb war es vorbehalten, der harmlosen Menschheit die tückische Natur dieses nächtlichen Herum schwärmer aufzudecken und da kam es zu Tage, was dieser alte Sünder trotz seines gutmütigen Gesichtes für ein schlimmer Patron ist, der an dem meisten Ungemach die Schuld tragen soll, was uns arme Menschenkind auf dieser Erde trifft. Sturm und Hochwasser, Erdbeben etc. Alles dies schreibt der deutsche Professor dem Mond in die Schuhe und wenn einmal ein ungläubiger Thomas an dieser Theorie einen beobachteten Zweifel austauschen läßt, so wird er sofort von dem Gelehrten eines benachbarten Blattes mit dem Aanathema belegt, trotzdem es sich auch hier gezeigt hat, daß es keine Regel ohne Ausnahme gibt. Herr Falb hat nun die beiden Finsternistage, 3. und 19. August, als kritische Tage bezeichnet und unsere geehrten Leser können sich nun selbst überzeugen, ob dem modernen Propheten die Unfehlbarkeit zukommt oder nicht.

„Ich hieß es für meine Pflicht“, erwiderte der Alte, „Ihnen die Bestimmungen des heutigen Tages noch einmal in's Gedächtniß zurückzurufen. Wir schreiben heute den 15. November. Um 11 Uhr wird die Substation des Grundstücks an der Teufelstraße beginnen.“

„Ich weiß es, Kern!“

„Wir hegen gewiß Alle den innigen Wunsch, daß diese Angelegenheit baldigst zu einem glücklichen, jeder Mann befriedigenden Abschluß gelangen möge,“ fuhr der Verwalter in ernstem Tone fort. „Es soll ein jeder mit uns zufrieden sein, doch wollen auch wir uns nicht über Andere zu beklagen haben. — Es dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, daß der Herr Graf Waldeimar den Wunsch geäußert hat, vor dem Beginn des Termins mit Ihnen noch über einige Punkte Rücksprache zu nehmen. Er hat mich demzufolge gebeten, Ihnen mitzutheilen, daß er es sich zur größten Ehre schäzen würde, wenn Sie ihm gestatteten, Ihnen gegen 10 Uhr seine Antwort zu machen.“

„Der Herr Graf soll mir willkommen sein,“ sagte das junge Mädchen freundlich, worauf der Verwalter sich erhob und mit ehrerbietigem Gruße den Salon verließ.

Er war bereits einige Minuten fort, als Lina sich erhob und vor den Spiegel trat, um mit einigen leichten Bewegungen ihr Haar zu ordnen und ihre Kleider glatt zu streichen. Sie war kaum zu der Ansicht gelangt, daß ihre Toilette nichts zu wünschen übrig lasse, als eine kräftige Männerstimme, deren Klang sie elektrisch durchzuckte, die Worte rief:

„Lina Reymond? mein Gott! wäre es möglich? sollte sie es wirklich sein, sie, der mein Leben für die Ewigkeit gehört? Und sie heißt in der That Lina Reymond und nicht v. Adelgarshaus, wie ich bis zu dieser Stunde glaubte?“

Mit hörbar pochendem Herzen stieg das Mädchen nach der Thüre, die im selben Augenblick ungestüm aufgerissen wurde. Ein jäher Ausruf entrang sich ihren Lippen: „Moz, Moz, Du bist es — Du lebst, ich habe Dich wieder!“

Sie lag bewußtlos in seinen Armen. Er geleitete sie nach dem Sophia. Aber sie raffte sich gewaltsam auf, trat dicht vor ihn hin, ergriff seine beiden Hände und rief, ihm fest in's Auge schauend:

„Moz, was soll das Alles bedeuten? Warum hast Du mich verlassen? Warum hast Du Deinen wahren Stand und Namen verleugnet und auch mich getäuscht, die Dich so unsäglich liebte? Warum hast Du mir mit keiner Silbe gesagt, wohin Du Dich wendest und was Deine ferneren Pläne seien? Oh — mein Gott!“ Sie brach in lautes Schluchzen aus.

„Lina, Lina!“ rief er in Angst und Bestürzung, „was sind das für entsetzliche Rätsel, die unser Leben verfinstern! Ich glaubte — und das schwöre ich Dir bei meiner Seligkeit — bis zur Stunde nicht anders, als Du habest mich aufgegeben — und ich mußte das glauben.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Naive Frage.) Richter: „Morgen früh 6 Uhr werden Sie hingerichtet werden.“ — Verurtheilter: „Und wenn ich verschlafe?“

* (Personal-Notizen.) Verliehen wurde dem emeritierten Lehrer Eisenmäger in Schmiedeberg im Kreise Hirschberg der Adler der Fabrik des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern. Der Landgerichts-Präsident von Bismarck in Rottbus wurde zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Breslau, der Landgerichts-Director Rüggen in Rottbus zum Präsidenten des Landgerichts daselbst ernannt. Der Landgerichts-Director Rampolt zu Beuthen O.-S. wurde in gleicher Amtsgegenwart nach Hirschberg versetzt. Dem Amtsgerichtsrath Sauer in Hermsdorf u. R. ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt worden. Der Rechtsanwalt Berger in Breslau ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, der Rechtsanwalt Neukirchner in Tarnowitz zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tarnowitz ernannt worden. Die Turnlehrerprüfung haben bestanden aus Schlesien: Beume, Candidat des höheren Schulamts zu Groß-Glogau. Schröder, Elementarlehrer zu Tschirnau, Kreis Guhrau, Schulz, Elementarlehrer zu Deutsch-Krone und Szczepanit, Elementarlehrer zu Kattowitz. Dem praktischen Arzt, Sanitätsrath Dr. Valentiner, Badearzt in Salzbrunn, ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

(Strafammerstung vom 2. August.) Eine unverheiliche Dirne, früher hier, jetzt in Landeshut, ist schon häufig wegen Übertretung der Sitten-Polizei-Controlovschriften vorbestraft. Am 9. Februar c. wurde sie, weil sie sich zur nächtlichen Zeit herumgetrieben, zu 4 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. Die hierauf eingelegte Berufung, welche den Zweck haben sollte, die „Überweisung“ zu bestreiten, wird verworfen.

Ein Schuhmacher aus Landeshut, mehrmals wegen Diebstahl, Landstreichen und Bettelns vorbestraft, war vom Schöffengericht wegen der leichten Vergehen zu 14 Tagen Haft und „Überweisung“ verurtheilt. Auf diesem Angestalten war die „Überweisung“ nicht angenehm, weshalb er die Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil eingelegt hatte, welche jedoch nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wird.

x. Warmbrunn, 1. August. Gestern Mittag badeten 4 Knaben wiederum an derjenigen Stelle im Heidewasser, wo der Fußweg von der Salzbrücke zur Promenade einbiegt. Fremde passierten gerade recht zahlreich diesen Weg und waren erstaunt, an so belebter Stelle solchen Unfug zu sehen. Ebenso schlimm war es Montag morgens 11 Uhr, zu welcher Zeit im Bade an der Chaussee geradeüber des sogenannten Endelschen Hauses 4 Mädchen im Alter von 6—10 Jahren nackt badeten.

+ Reibnitz, 1. August. Das Gewitter, welches heut Nachmittag gegen 3 Uhr von Westen her heraufzog und unsre durstenden Fluren wenigstens etwas mit dem langersehnten Regen erquickte, hat leider auch ein Menschenleben gefordert. Der Büttner Ernst Seidlich, 65½ Jahr alt, war mit Erntearbeit auf dem Felde beschäftigt und zwar im Verein mit seiner Frau. Beide hatten sich beim Herannahen des Gewitters schon auf den Heimweg begeben. Über einer der ersten Blitze schläge fuhr auf sie nieder, tödete den Mann augenblicklich, während die Frau ein Paar Schritte hinter ihm, nur verletzt, betäubt und niedergeworfen wurde. — Die Frau ist zum dritten Male Witwe geworden; sie liegt jetzt ziemlich schwer krank und steht sehr zu bezweifeln, ob sie am Donnerstag an dem Begräbniss wird teilnehmen können.

□ Goldberg, 1. August. Vor einigen Tagen verstand hier ein durchreisender Fremder in einem Gasthofe für eine Bechthilf sein Auge, nämlich ein Glasauge, und ließ sich dasselbe vor einigen Tagen durch Vermittelung der hiesigen Polizei-Verwaltung und unter Einsendung des Schulbetrages wieder zustellen. — Herr Gerichts-Assessor Becker hier selbst ist als Amtsrichter nach Heinrichswalde (Ostpreußen) berufen worden.

△ Schömberg, 1. August. Nach Regen schonte sich schon seit langer Zeit fast jeder Landwirth. Dieser Wunsch ging heute Nachmittag gegen 5 Uhr mit einem schweren Gewitter in Erfüllung. Wollenbruchartig strömte der Regen hernieder. Ein Blitzstrahl fuhr an der hiesigen katholischen Kirche nieder, jedoch glücklicher Weise ohne zu zünden.

— Ein junger Mann, welcher dieser Tage aus Braunau in Österreich nach Wüstegiersdorf ging, hatte sich zur Ladung eine Flasche Wein mitgenommen. Dieselbe war etwa um ½ leer, als der junge Mann in der Nähe der Rumpelmühle in Ober-Wüstegiersdorf von einem Steuerbeamten angehalten und nach dem Inhalt der Flasche befragt wurde. Die Angabe, daß Wein in derselben sei, veranlaßte den Beamten, die Flasche an sich zu nehmen und den Reisenden aufzufordern, mit ihm in's Amtslocal zu gehen. Dort angelangt, wurde ihm von dem dortigen Polizeinnehmer erklärt, daß er falsch unterrichtet sei, wenn er glaube, daß der Wein nicht verzollt zu werden brauche, und da Gesetzes-Unkenntniß vor Strafe nicht schütze, so müsse er ihn auch mit der Steuer-Contraventionsstrafe belasten. Er habe 4 M. zu zahlen. Nicht wenig erschrocken über dieses Verlangen, erklärte der junge Mann, sein

preußisches Geld bei sich zu haben, zahlte aber in österreichischer Valuta den Preis für die teure Flasche Wein.

Görlitz, 30. Juli. (Lutherfestspiel.) Voraussichtlich wird mit den Lutherfestspielen am 20. August oder an einem der folgenden Tage begonnen werden. Die Vorbereitungen in der Musikkapelle schreiten rüdig vor und bald wird mit den Proben begonnen werden können. Das Lutherfestspiel hat darin seinen eigenartigen Charakter, daß an demselben nur ein einziger Berufsschauspieler, nämlich der Darsteller des Dr. Luther Theil nimmt, während alle anderen Rollen von Mitgliedern der Gemeinde gegeben werden. Hierdurch wird in dem zuhörenden Publikum selbst ein weit erhöhteres Interesse wachgerufen werden, und die Darsteller selbst werden durch ihre Arbeit und Mitwirkung unmittelbar in die Sache selbst hineingezogen. Auch die weitere Menge der Zuhörer wird nicht bloß durch den Fortschritt der scenischen Entwicklung, sondern auch durch den mit Orgelbegleitung auszuführenden Choralgesang und durch die theilweise Theilnahme an demselben in Anspruch genommen, sodass wir auf die Vorführung eines kirchlichen Volksschauspiels in ähnlicher Weise, wie die Oberammergauer Passionspiele, rechnen dürfen.

— Das Dominialgut Altstadt im Kreise Lüben, etwa 130 ha groß, wurde von Herrn Neumann an Herrn Deconom Paul Lange aus Guhlau um 270,000 M. verkauft.

β Liegnitz, 30. Juli. Dieser Tage kehrte in einem hiesigen Restaurant ein anständig gekleideter Fremder ein, der nach eingenommenem Mittagbrot verdurstet wollte. Es wurde ihm aber sofort nachgesetzt, worauf der Flüchtling in seiner Angst in ein Haus rannte und durch die geöffnete Kellerthüre in den Keller stürzte, wo er sich, das Gesicht stark verletzt und einen Arm verstaucht, gesangt gab. Der Restaurateur fühlte aber beim Anblick des Verletzten ein menschliches Rühren und ließ ihn laufen. — Einem hiesigen Bäckermeister ist ein Lehrling aus dem Rettungshause zu Neumarkt zum zweiten Male entlaufen, wobei er dem Gesellen eine silberne Remontoiruhr und dem Meister eine Lederschürze mitnahm. Der Bursche treibt sich mit seinem vagabundirenden Vater in der Welt herum und dürfte gleich jenem bald für's Buchthaus reif sein. — Am Freitag kehrte Herr Oberbürgermeister Dertel mit seiner Familie aus Salzbrunn zurück und übernahm bereits Nachmittags die Geschäfte auf dem Rathause. Vom 1. August ab ist Herr Bürgermeister Peppel auf vier Wochen beurlaubt.

β Liegnitz, 1. August. Auf dem hiesigen Postamt verschwand dieser Tage ein Geldbrieft, in welchem ein Tausendmarkschein enthalten war. Da der Absender die Nummer mittheilen konnte, gelang es nunmehr, die Frau eines Hilfsbeamten festzunehmen, als sie diesen Schein wechseln lassen wollte. — Ein Kaufmann in der Breslauer Vorstadt, dem schon lange die kleine Tagessinnahme auffällig war, entdeckte seinen Commis in dem Augenblicke, als dieser einen Griff in die Kasse machte. Der ungetreue Heringsbändiger ist verhaftet.

— Bei der Feuerwehr-Übung am letzten Sonnabend fiel ein Feuerwehrmann zur Erde und brach ein Bein.

— Gestern wäre ein hiesiger Knabe beim Baden in der Kärbach ertrunken, wenn ihn nicht ein Spaziergänger aus dem Wasser geholt hätte. — Heute feierte Herr Oberglödner Anschluß an der St. Peter- und Paul-Kirche sein 25jähriges Dienstjubiläum, wobei dem Jubilar verschiedene Gratulationsgeschenke überreicht wurden. — Ein als eifriger Socialdemokrat bekannter hiesiger Tischler, dem der Boden der Heimath etwas an die Fußsohlen braunte, ist in verflossener Nacht mit einem Gefinnungsgenossen nach Amerika abgereist. Selbstverständlich fehlten die üblichen Ovationen der Parteigenossen nicht und es wäre selbst eine Rede vom Wagon aus gehalten worden, wenn nicht plötzlich die Polizei sich in verdächtiger Nähe bemerklich gemacht hätte.

— Bei einem Gutsbesitzer in Bärzdorf gerieten zwei Knechte in Streit, wobei der eine dem Gegner mit einem Holzrechen die Schädeldecke einschlug. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

— Der Arbeiter Binner in Haynau wurde bei der Erntearbeit auf dem Felde vom Blitzeinschlag betroffen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

ff Breslau, 1. August. In Folge Anwendung des Sozialistengesetzes wurden hier vor einiger Zeit verschiedene Socialdemokraten verhaftet und steht in Folge dessen eine interessante Gerichtsverhandlung in Aussicht.

— Im Laufe der vorigen Woche hat die bekannte Stiftung „für unversorgte Jungfrauen der gebildeten bürgerlichen Stände“ ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert.

— Letzte Nacht brach in der Dampf- und Wassermühle zu Krönen Feuer aus, welches sich mit großer Schnellig-

keit über das ganze Gebäude verbreitete und solches bis auf die Ummauern in Asche legte. Während die Löschmannschaften von Räbitz auf der Brandstelle mit Löschern beschäftigt waren, sahen sie plötzlich in ihrem eigenen Ort Feuer auslodern. Eine gefüllte Scheuer war in Brand gerathen, welche sowie ein nebenstehendes Auszugshaus in Asche gelegt wurde. — Der Vorsitzende des hiesigen Stenographen-Vereins (System Neu-Stolze), Herr Justiz-Hauptkassen-Assistent Richard Neuendorf, veranstaltet wie früher einen brieflichen Unterrichts-Cursus in der im Abgeordnetenhaus amlich eingeschrittenen Neu-Stolze'schen Stenographie. Der Unterricht wird durch 10 Briefe in einem Zeitraum von 8 bis 10 Wochen ertheilt und erfolgt unentgeltlich, jedoch haben die Theilnehmer das Porto für Ein- und Rücksendung der Arbeiten zu tragen. Anmeldungen zum Unterricht sind bis zum 20. August c. an die Adresse des ersten Vorsitzenden zu richten.

— Am Sonntag traf während eines Gewitters ein Blitzstrahl die May'sche Stiftung in Sprottau, das Wohnhaus der grauen Schwestern. Derselbe richtete, ohne zu zünden, erheblichen Schaden an, doch kamen die Bewohner mit dem Schrecken davon.

— Verflossenen Mittwoch Nachmittag entstand im sogen. Holzbergwald bei Biegenhals Feuer, wobei der Holzbestand einer Fläche von 200 Schritte Umfang zerstört wurde. Durch Abholzung der Grenzen und deren Umgrabung ward das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

— Der durch die Kesselplosion zu Friedenshütte verursachte Verlust an Menschenleben ist viel bedeutender, als bisher angenommen wurde. Es sind danach bisher tot 10 Personen, noch vermisst, also voraussichtlich tot 3, sehr schwer verletzt 11 und weniger verletzt 43, im Ganzen also 67 Personen!

— Ein in Russisch-Polen ansässiger preußischer Unterthan wollte in letzter Woche mit seiner Frau nach Myślowitz kommen und schlug den Weg über die Zollkammer in Mordzewe ein, wurde aber, da in den Pässen ein von der Mordzewe Zollkammer geprägter Stempel nicht gefunden wurde, nach Sosnowice gewiesen. Die beiden Leute kamen in die Nähe der trockenen Grenze, und setzten, weil sie sich unbeobachtet glaubten, über dieselbe. Als die beiden Personen schon auf preußischem Gebiet waren, sprang plötzlich ein im Gebüsch versteckter russischer Grenzoldat hervor und setzte den Überläufern nach, erfaßte den Mann und schlug ihn mit dem Kolben über den Rücken, wobei der Flüchtling stürzte, während die Frau entkam. Der Misshandelte leistete Widerstand und der Russe gab ein Signal, in Folge dessen einige Kosaken kamen und den Überläufer festnahmen.

Vermischtes.

Berlin, 31. Juli. Heute Mittag 12 Uhr fand im großen Ehrensaal des Landesausstellungs-Palastes die feierliche Eröffnung der diesjährigen großen academischen Kunstaustellung statt. Der Präsident der Academie, Prof. Becker, der Secretär derselben, Geh. Regierungsrath Böllner, zahlreiche andere Mitglieder der Academie und Künstler, darunter Joachim, Gesellschaft, Genz, Siemering, Kamecke, Ehrentraut, Schleinitz, wohnten der Eröffnung bei. Ebenso hatte sich Seine Exzellenz der Minister von Gosler als Curator der Academie eingefunden.

Berlin, 29. Juli. Wie der „Boss. Blg.“ gemeldet wird, soll ein Herr Barcillier im Departement Seine et Marne, der sich bei Lebzeiten für das Opfer eines ungerechten Urtheils der französischen Gerichte hielt, leidwillig sein ganzes Vermögen von über 600 000 Francs dem deutschen Kronprinzen zur Gründung einer Ackerbaulcolonie in Deutschland hinterlassen haben.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Heute Nachmittag 3½ Uhr fuhr der von Mainz kommende Eisenbahnzug zwischen der Brücke der Main-Nekar-Bahn und der Station Louisa dem Bräuer Zuge, der wegen Entgleisung mehrerer Wagen von einem früheren Zuge statt um 2 Uhr 55 Minuten verspätet von hier abgegangen war, in die Flanke. Es wurden dadurch vier Wagen umgeworfen, ein Wagen, in welchem sich jedoch keine Passagiere befanden, wurde gänzlich zertrümmert, ein Bremser ist getötet, mehrere Passagiere sind, dem Vernehmen nach, leicht verletzt.

Münster, 25. Juli. Gestern sind von dem Schnellzuge 5 Uhr 10 Minuten Vormittags ab Emden auf der zwischen den Stationen Leer und IJhrhove belegenen Ledabrücke Maschine und Packwagen entgleist, weil der Lokomotivführer das vor der geöffneten Drehbrücke befindliche Haltsignal nicht beachtet hat. Von den Reisenden und den Beamten wurden einzelne Personen leicht verletzt. Die Beschädigung am Material und an der Brücke ist dagegen erheblich, und letztere wird vorläufig auf 8 Tage unfahrbar sein.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der seitherige Agent der Gesellschaft, Herr Kaufmann **Hermann Liedl** in Warmbrunn, gestorben ist, hat die Direction die Agentur dem Kassirer des Credit- und Sparvereins (G. G.) Herrn

Fritz Ollinsky in Warmbrunn

übertragen.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, bitte ich ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an Herrn **Ollinsky** wenden zu wollen.

Breslau, im Juli 1887.

A. Fillie, Generalagent.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Resultate des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1886:

Grundkapital	Mark	9,000,000 —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1886	"	8,422,673 70
Prämien-Ueberträge	"	5,468,075 90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse (einschließlich des nach Artikel 185b/239b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 gebildeten Reservefonds von Mark 900,000)	"	4,860,377 30
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1886	Mark	27,751,126 90

2223

5,072,929,147 —

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftszustand der Gesellschaft empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude und bewegliche Gegenstände. — Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin auch sonst bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Warmbrunn, den 25. Juli 1887.

Fritz Ollinsky.

2223

Agent der Gesellschaft.

Dank!

Auf meinen Aufruf vom 19. Mai er. für die Gemeinde Wüste-Nöhrsdorf sind folgende Gaben eingegangen: Futtig, Breslau 2,50 Mt., ungenannt, Breslau 2 Mt., C. Linse, Breslau 15 Mt., S. S. Oppeln 1,50 Mt., A. Saaran 5 Mt., Pastor Hengler, Mehlskau 6 Mt., Graf E. Rothfisch-Trach, Panthenau 10 Mt., N. N., Breslau 6 Mt., N. N., Breslau ein Paket Kleidungstücke, ungenannt, Liegnitz 1 Mt., v. H. Berlin 20 Mt., Fr. Cretius, Schmiedeberg 10 Mt., C. A. M., Erdmannsdorf 3 Mt., Pastor Tiesler, Erdmannsdorf 3 Mt., Major a. D. von Krafer, Bittag 3 Mt., Bassett, Beuthen O.-S. 3 Mt., v. L. 5 Mt., Krebs, Herrnstadt 10 Mt., Pfarrer Bischoff, Rosenbach 1 Mt., Gemeindeschwester N. Sonnenmann, Fürstenwalde ein Paket Kleidungstücke, C. Tschirn, Grasdorf, 15 Mt. M. H. Breslau 20 Mt., Ungen, Arnsdorf 1 Mt., v. v. Frau Pastor Wölker, Kaufung 3,05 Mt., Gräfin Stosch, Memle 20 Mt., Walter, Glogau 2 Mt., Apotheker Fiel, Cunnersdorf 5 Mt., N. L., Wahlstatt 10 Mt., H. F. Kauth 5 Mt., N. Streder, Kattowitz 3 Mt., Dora Salzsch, Löwenberg 3 Mt., A. R., Hirschberg 5 Mt., Mehwald, Wernersdorf 3 Mt., dessen Kinder 3 Mt., Elisabeth, Hirschberg 1 Mt., B. Scholz, Liebau 2 Mt., Schule Alt-Reichenau 8,35 Mt., B. Langer, Alt-Reichenau 3 Mt., Kantor Nordheim, Alt-Reichenau 3 Mt., Lehrer Neumann, Alt-Reichenau 1,65 Mt., B. Peters, Straupitz 3 Mt., Pfarrer D. Lehmann, Liebau 3 Mt., Masch, Schmiedeberg 5 Mt., Philipp, Breslau 50 Mt., B. L., Kubuern 3,50 Mt., Ungen, Meran 1, Tiro 2,25 Mt., Ungen, Liegnitz 2 Mt., A. P., Kirchwaldede 0,50 Mt., P. Baumert, Löwenberg 3 Mt., P. Steincke nebst Mutter und Bruder, Storitz 15 Mt., P. Förster, Landeshut 3 Mt., B. B., Heidelberg 10 Mt., Kantor Fröhlich, Lubelsitz 1 Mt., D. P., Liegnitz 2 Mt., Conß. Ruth, Eule und Familie, Breslau 11,60 Mt., H. Kocholl, Kainsdorf 8 Mt., P. Neubaus, Diefa 10 Mt., Amtmann Meyer, Schildecke 3 Mt., C. und M. Gumpert, Schmiedeberg 6 Mt., P. Gramsch, Herrndorf 2 Mt., C. Feuerstein, Hermsdorf 5 Mt., Fr. Elise Feuerstein, Lanbesbutz 2 Mt., Fr. v. Brodbeck, Hirschberg 4 Mt., Frau B. Lau, Hirschberg 5 Mt., N. N., Lübb 10 Mt., N. R., Breslau 10 Mt., P. Lang, Voigtsdorf 5 Mt., Ungen, Landeshut 5 Mt., Apothekenbesitzer Witt, Landeshut 5 Mt., Frau Major Ullrich, Groß-Wittau 5 Mt., Ungen, Großburg 2 Mt., C. R., Barth 20 Mt., P. P., Bielefeld 25 Mt., Sup. Walther, Schönfisch 5 Mt., H. M., Kiel 10 Mt., Hofmarschall v. St. Paul, Fischbach 10 Mt., v. H. Breslau 3 Mt., Antoni Fleischer, Wernersdorf 1 Mt., Frau Lehrer Knorr, Leppersdorf 3 Mt., Kantor Schmidt, Michelsdorf 2 Mt., Lieutenant Bernicke, Fischbach 5 Mt., P. Kölbing, Fischbach 3 Mt., Kantor Walter, Fischbach 3 Mt., H. Rheinbrohl 1,60 Mt., Gaede, Berlin 3 Mt., M. und D., Spandau 2 Mt., M. Gr., Koschleben 1 Mt., N. N., Erefeld 10 Mt., Kummel, Schleitau 3 Mt., Ungen, Oldenburg 1,10 Mt., Hiete, Amtstadt 5 Mt., Lehrer Böhm, Kl. Pannwitz 2,30 Mt., M. B., Dresden 3 Mt., Steiger Frisch, Püttlingen 6 Mt., Ungen, Biermünden 3 Mt., H. Weber, Mühlheim a. Rh. 2 Mt., D. S. Altenberdingen 5 Mt., Landrat von Lößl, Langhennigsdorf 10 Mt., arme Witwe A. B., Grauden 1 Mt., Schule Alt-Reichenau 2,10 Mt., Direkt. Th. Rau, Kleinwelle 10,05 Mt., C. R., Langzargen 3 Mt., P. Trogisch, Landeshut 3 Mt., Ungen, Breslau 10 Mt., B. M., Laubersdorfshain 10 Mt., Frau B., Salzbrunn 10 Mt., P. Hoffmann, Hirschfeld 3 Mt., Ungen, Rendsburg 3 Mt., Gemeinde Alt- und Neu-Merzdorf 24 Mt., Gemeinde Lubian 12,75 Mt., Freiburger Bote, Freiburg i. Schles. 19,50 Mt., A. B., Berlin 2 Mt., Gemeinde Wernersdorf 55,40 Mt., Langenmagd, Rogasen 3 Mt., v. R., Bortum 25 Mt., Joh. Kremling, Wupperfeld 5 Mt., P. Gerndtmann, Neurode 5 Mt., P. emer. Schneider, Liebau 5 Mt., Summa 783,70 Mt.

Der vorstehende Betrag ist von mir selbst an Ort und Stelle vertheilt worden. Den glütigen Gebern meinen und der Wüste-Nöhrsdorfer herzlichsten Dank! Matth. 5. 7.

Wernersdorf, den 1. August 1887.

Robkohl, Superintendent.

Bom 1. Juli an erscheint in Schor's Familienblatt:

Das Räthsel einer Nacht!
Außerordentlich spannender Roman.
Preis des Familienblattes
p. Quart. 2 Mt.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: J. Bernhard.

Zum Einkochen

der Früchte empfiehle:

Seine gemahlene

Raffinade,

Pfd. 30 Pf. bei 5 Pfd. 29 Pf.
feine und feinste

Raffinade

in Broden Pfd. 32, 35, 38, 40 u. 45 Pf.
wirlich echten

rhein. Wein-Essig,

Liter 40 Pf.

Grünberger Wein-Essig,

Liter 30 Pf.

Essigsprit und Fruchteßig,

Liter 20, 15 und 10 Pf.

sämtliche Gewürze in bester Qualität,
gemahlen unter Garantie der Reinheit,
empfiehlt

Es wird gebeten, Insertionsanträge für die „Post a. d. R.“ welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis Mittags 12 Uhr aufzugeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Zum Frühren
in und außer dem Hause empfiehlt sich
M. Schröer, Garnlanbe 19.

Ein evangel. kräftiges

2225

Äuchenmädchen

wird zum 1. Oktober d. J. für das Schloß zu Lomnitz bei Schildau am Bober gesucht.

Praktisch, gut und billig!

Allgemeine Zeitung für Land- und Forstwirthe,

mit ihren Beilagen „Die Hausfrau“, „Tierzucht und Handel“. Stellen für Land- und Forstwirthe, für Brennmeister und Wirtschafterinnen sind zahlreich in jeder Nummer enthalten und sind dergl. Inserate wirksam. Zugleich laden zum Abonnement auf unseren

Praktischen Land- u. Forstwirths,

Zeitschrift für Freunde der Land-, Forst- und Volkswirtschaft, ein. Beide Zeitschriften haben eine notariell beglaubigte Auflage von 5600 und 5000 Exemplaren und sind alle Anzeigen sehr erfolgreich. Die Zeitschriften sind Insertions-Organen ersten Ranges. — Die Zeitschriften sind direkt durch den Unterzeichneten, durch alle Postämter und jeden Post-Briefträger in Deutschland und Österreich-Ungarn, sowie durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen. — Allen Zeitschriften-Herausgebern wird Zeitungsausgabe offeriert. Lehrreiche Resultate aus praktischen Erfahrungen und Versuchen zur Veröffentlichung erwünscht. — Abonnementspreis für die erste Zeitung Mt. 1,50, für die zweite Zeitung 75 Pf. für ein Vierteljahr, für Jahres-Abonnement eine Prämie. Anklamungen für eine Zeile in beiden Zeitungen à 30 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Probenummern frei.

Alle Sendungen unter der Adresse erbeten: Chef- und verantwortlicher Redakteur, Deconomierath C. B. Th. Haurand, Berlin-Schöneberg (Post Schöneberg), Evers'sche Villa, I. Friedenauerstraße 2.

Concerthaus.

Hent Abend von 8 Uhr ab:

Grosses Garten-Freiconcert.

Echt Bayrische Wurst. 2226
Hochachtungsvoll Oscar Efrem.

Pianinos lösenfrei Probeseitung
billig baar oder Raten. Prospect gratis.
Fabrik Weidenslauer, Berlin NW.

Berliner Börse vom 1. August 1887.

Geldsorten und Banknoten.

		Ringsieg.	
20 Frs.-Stück		16,15	
Imperial		—	
Deffert. Banknoten 100 Fl.		162,45	
Flasche do. 100 R.		178,40	

Deutsche Fond- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Antleihe	4	107,00	
Brenz. Cons. Antleihe	4	106,70	
do. do.	3½	99,90	
do. Staats-Schuldscheine	3½	99,90	
Berliner Stadt-Oblig.	4	104,10	
do. do.	3½	100,30	
Berliner Pfandbriefe	5	115,25	
do. do.	4	105,20	
Pommersche Pfandbriefe	3½	98,30	
Böhmische do.	4	122,30	
Schles. altlandshaftl. Pfandbrief	3½	99,25	
do. landshaftl. A. do.	3½	98,25	
do. do. A. u. C. do.	4½	—	
Pommersche Rentenbriefe	4	104,20	
Böhmische do.	4	103,90	
Schlesische do.	4	103,90	
Sächsische Staats-Rente	3	90,80	
Preußische Brämen-Antleihe v. 55	3½	153,60	

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Ed. Pfdr.	3½	96,50	
do. do. IV	3½	96,50	
do. do. V	3½	91,70	
Br. Bd.-Ed. rüdz. I. u. II. 110	5	113,00	
do. do. III. rüdz. 100	5	107,50	
do. do. V. rüdz. 100	5	107,50	
do. do. VI.	5	107,50	

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Ed. Pfdr.	3½	96,50	
do. do. IV	3½	96,50	
do. do. V	3½	91,70	
Br. Bd.-Ed. rüdz. I. u. II. 110	5	113,00	
do. do. III. rüdz. 100	5	107,50	
do. do. V. rüdz. 100	5	107,50	
do. do. VI.	5	107,50	

Industrie-Aktionen.

Erdmannsdorfer Spinnerei	3½	54,50	
Breslauer Pferdebahn	5	180,00	
Berliner Pferdebahn (große)	10½		